



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium im Ausland

Liebe Studierende,

Ihr Bericht ist eine wichtige Informationsquelle für alle zukünftigen Austauschstudierenden. Auf der nächsten Seite finden Sie Stichworte, die Ihnen als Hilfestellung zur Strukturierung Ihres Berichts dienen können. Bitte gehen Sie in Ihrem Bericht sowohl auf die positiven Aspekte Ihrer Erfahrung, als auch auf eventuelle gewöhnungsbedürftige Umstände ein, auf die Sie an Ihrer Gastuniversität oder in Ihrem Gastland gestoßen sind. Dies wird für Ihre Nachfolger*innen besonders hilfreich sein.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass jeder Erfahrungsbericht, inklusive der Pflichtfelder, auf der Website des WISO-International Office **veröffentlicht** wird. Die Angabe von **Namen und E-Mail-Adresse** ist **freiwillig** und wird **nicht** auf der Website veröffentlicht. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, erklären Sie sich allerdings damit einverstanden, dass wir diese bei Bedarf an zukünftige Austauschstudierende weitergeben, wenn sie Sie persönlich um Rat fragen möchten.

Vielen Dank, dass Sie Erfahrungen aus Ihrem Auslandsaufenthalt mit anderen teilen.

Ihr Team vom WISO-International Office

Grunddaten

Name:	
E-Mail-Adresse:	
Fakultät, Fachbereich*:	Universität Hamburg, Sozialökonomie
Studienlevel (Bachelor/Master)*:	Bachelor
Land*:	Türkei
(Partner)Hochschule/Institution*:	Ege Universität Izmir
Aufenthaltszeitraum*:	4 Monate

* = Pflichtfeld

1. Bewerbungsprozess/ Betreuung Uni Hamburg:

Die Bewerbung für das Auslandssemester an der Partneruniversität in Izmir erwies sich als unkompliziert. Ungefähr einen Monat nach meiner offiziellen Nominierung für das Programm, nahm ich Kontakt zum International Office in Izmir auf und erhielt eine Antwort mit einer detaillierten Auflistung aller erforderlichen Unterlagen, zu denen neben dem Learning Agreement auch persönliche Dokumente wie eine Kopie des Ausweises gehörten. Basierend auf meinen Erfahrungen rate ich zukünftigen Austauschstudierenden, alle notwendigen Schritte möglichst zeitnah in Angriff zu nehmen, da die Bearbeitungszeiten oft länger als erwartet ausfallen können.

2. Vorbereitung und Anreise:

Eine besondere Erleichterung meiner Vorbereitungen war, dass ich kein Visum beantragen musste, da ich sowohl die deutsche als auch die türkische Staatsbürgerschaft besitze. Neben administrativen Vorbereitungen schloss ich eine Auslandsversicherung ab und klärte alle notwendigen Details mit meiner Krankenversicherung. Das akademische Jahr in Izmir startet im Vergleich zu Hamburg 2 Wochen früher. Es ist jedoch erwähnenswert, dass die Professoren in Izmir die ersten zwei Wochen nutzen, um die Studierenden einzuführen, bevor sie mit dem eigentlichen Lehrstoff beginnen.

Meine Anreise nach Izmir unternahm ich gemeinsam mit einer Freundin und meinem Vater, der uns begleitete, mit dem Auto. Diese Entscheidung ermöglichte es uns, vor Ort mobil zu sein und die Gegend auf eigene Faust zu erkunden. Nach meiner Ankunft registrierte ich mich umgehend beim International Office der Universität, um meine Ankunft zu bestätigen. Kurz darauf eröffnete ich ein lokales Bankkonto bei der Zirat Bank, was den Alltag durch die Vereinfachung von Kartenzahlungen und die sichere Aufbewahrung meines Bargelds erleichterte. Ich empfehle jedem, ein lokales Konto einzurichten, obwohl das Geldwecheln überall unproblematisch möglich ist. Da ich fließend Türkisch spreche, hatte ich keine Schwierigkeiten mit der Kommunikation während meines Aufenthalts.

Eine zusätzliche Anmerkung zum akademischen Betrieb in der Türkei ist die Struktur der Prüfungsphasen. Im Gegensatz zu dem System, das ich aus Deutschland kannte, gibt es in der Türkei drei Klausurphasen. Die "Mid-Terms" finden schon nach acht Wochen statt, gefolgt von den "End-Terms" am Semesterende. Für Studierende, die diese Prüfungen nicht bestehen, gibt es eine Wiederholungsphase, die eine zweite Chance bietet. Bis auf eine Ausnahme habe ich alle Prüfungen beim ersten Anlauf bestanden und musste lediglich einmal die Möglichkeit der Wiederholungsprüfung in Anspruch nehmen.

3. Finanzierung des Auslandsstudiums/Kosten vor Ort:

Die Finanzierung meines Semesters in Izmir war definitiv etwas, worüber ich mir im Vorfeld Gedanken gemacht habe. Ich hatte schon eine Weile für mein Erasmus-Jahr

gespart, da ich wusste, dass ich genug dabei haben wollte, um ohne ständige Sorgen leben zu können. Obwohl ich BaföG beantragt hatte, war mir klar, dass es eine Weile dauern könnte, bis das Geld ankäme.

In Izmir angekommen, bemerkte ich schnell, dass der Wechselkurs eigentlich ziemlich zu meinen Gunsten spielte. Trotzdem war das Leben dort nicht so billig, wie man vielleicht denken könnte. Ich habe gesehen, wie einige Kommilitonen ihr Budget ziemlich schnell durchgebracht haben.

Ich hab mich etwas zurückgehalten. Statt jeden Tag essen zu gehen, hab ich auch mal selbst gekocht, was ganz gut geklappt hat. Das hat mir geholfen, mein Budget besser einzuteilen und trotzdem genug für ein paar besondere Ausflüge übrig zu haben. Klar, die Inflation hat die Preise immer mal wieder nach oben getrieben, was schon etwas gewöhnungsbedürftig war.

Mein Erasmus-Stipendium ließ auch auf sich warten und kam erst recht spät an. Bis dahin war ich ziemlich froh, dass ich schon gespart hatte. Als das Stipendium dann kam, war es eigentlich ganz okay. Man kommt damit zurecht, solange man nicht ständig große Sprünge macht und ständig in die Nachbarstädte reist.

Was man sagen muss, es braucht ein bisschen Planung und ein Auge auf den Kontostand, aber insgesamt war es machbar und ich konnte mein Semester in Izmir echt genießen, ohne ständig nur an Geld denken zu müssen.

4. Unterbringung/Wohnungssuche:

Die Suche nach der passenden Unterkunft in Izmir war für mich zugegebenermaßen eine ziemliche Herausforderung. Schon bevor ich überhaupt in die Türkei flog, begann ich mit der Suche nach einem geeigneten Zuhause. Glücklicherweise hatte ich Familie vor Ort – einen Onkel und eine Tante in Izmir – die mir unglaublich zur Seite standen. Mit ihrer Hilfe fanden meine Freundin und ich schließlich eine Wohnung in unmittelbarer Nähe zur Universität. Was sich anfangs als Glücksfall anhörte, erwies sich jedoch schnell als weniger ideal, denn die Lautstärke in dieser Gegend machte ein ruhiges Wohnen unmöglich.

Also standen wir plötzlich vor der Aufgabe, auf die Schnelle eine neue Bleibe zu finden – eine Situation, die wir uns so nicht vorgestellt hatten. Erstaunlicherweise gelang es uns, innerhalb von nur zwei Tagen eine neue Wohnung zu finden. Unser neues Zuhause befand sich ebenfalls in Bornova, einer Gegend, die uns einen gemütlichen 15-minütigen Fußweg zur Uni ermöglichte oder, wenn es mal schneller gehen sollte, eine 5-minütige Autofahrt.

An dieser Stelle muss ich meiner Tante ein riesiges Dankeschön aussprechen. Ohne ihre Unterstützung und Ortskenntnisse hätten meine Freundin und ich uns wahrscheinlich ziemlich schwergetan. Es war ihre Hilfe, die es uns letztendlich ermöglichte, eine Wohnung zu finden, in der wir uns wirklich wohlfühlen konnten.

Allerdings mussten wir auch feststellen, dass das Wohnen in Izmir seinen Preis hat – unsere Miete belief sich auf 600 Euro.

5. Gastuniversität/Gastinstitution:

An der Gastuniversität in Izmir wurden wir mit einer Einführungsveranstaltung begrüßt, die sich als besonders wertvoll erwies. Es bot sich mir die großartige Gelegenheit, Kontakte zu anderen internationalen Studierenden zu knüpfen und erste Freundschaften zu schließen. Generell war die Betreuung durch die Universität sehr gut. Die Mitarbeiter waren hilfsbereit und bemüht, uns bei allen Anliegen zu unterstützen. Allerdings musste man sich darauf einstellen, dass Antworten auf E-Mails ihre Zeit brauchten. Eine sofortige Rückmeldung zu bekommen, war eher die Ausnahme als die Regel.

Wir stießen auch auf einige organisatorische Hürden, insbesondere was den öffentlichen Nahverkehr anging. Um mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren zu können, benötigten wir eine Fahrkarte. Diese zu bekommen, gestaltete sich jedoch schwieriger als erwartet. Erst nach acht Wochen, und damit deutlich später als geplant, erhielten wir die benötigten Karten. Der Grund für diese Verzögerung lag darin, dass wir von der zuständigen Person im International Office nicht rechtzeitig unsere Studentenausweise mit den dazugehörigen Studentennummern erhalten hatten. Diese Nummern waren für die Beantragung der Fahrkarten essenziell.

6. Kursprogramm/ Kurswahl:

Die Wahl meiner Kurse in Izmir erwies sich anfangs als ziemlich kompliziert. Der Hauptgrund dafür war, dass ich versuchte, spezifische Kurse zu finden, die den offenen Anforderungen meiner Heimatuniversität in Hamburg entsprachen. Dies war besonders wichtig für mich, da ich beabsichtigte, meine Studienleistungen ohne Verzögerungen anerkennen zu lassen. Die Herausforderung lag darin, eine Übereinstimmung zwischen den angebotenen Kursen in Izmir und den noch offenen Kursen in Hamburg zu finden. Nach zahlreichen E-Mails und Abstimmungen zwischen mir, dem International Office in Izmir und den zuständigen Stellen in Hamburg, gelang es schließlich, eine Lösung zu finden.

Die ausgewählten Vorlesungen – "Operations Research 1", "Marketing Management 1", "Cost Accounting 2", "Economic Growth" und "English 2" – wurden letztendlich unter dem Learning Agreement festgehalten und von der Partneruniversität bestätigt. Diese Vorbereitungen waren eine große Erleichterung, da sie die Anerkennung meiner Studienleistungen sicherstellten. Doch kurz nach meiner Ankunft in Izmir stellten wir fest, dass zwei der bestätigten Kurse unerwartet nicht angeboten werden würden. Glücklicherweise reagierte die Universität schnell auf diese Herausforderung und öffnete die Kurse speziell für uns und einige andere internationale Studierende.

Diese ersten zwei Wochen waren von Unsicherheit und intensiver Kommunikation geprägt, aber dank der Flexibilität und Unterstützung der Gastuniversität konnten alle

Schwierigkeiten erfolgreich gemeistert werden. Es war eine Erfahrung, die mir zeigte, wie wichtig Flexibilität, Geduld und proaktive Kommunikation im Auslandsstudium sind.

7. Studentischer Alltag/Freizeitmöglichkeiten:

In Izmir war das Leben als Student einfach toll. Zwischen Oktober und März hatten wir super Wetter, was uns viele Möglichkeiten gab, draußen zu sein, zu reisen und die Gegend zu erkunden. Trotzdem mussten wir natürlich auch für die Uni lernen, vor allem weil schon nach acht Wochen die ersten Prüfungen anstanden.

Wir haben oft in Cafés gelernt, was nicht nur praktisch, sondern auch richtig gemütlich war. Am Wochenende sind wir manchmal sogar nach Istanbul gefahren, was immer ein Highlight war. Aber auch die kleinen Orte rund um Izmir haben ihren eigenen Charme und waren immer einen Besuch wert.

Das Studentenleben hier war eine tolle Mischung aus Lernen, Entdecken und Genießen – einfach eine unvergessliche Zeit.

8. Studienleistungsanerkennung:

Momentan bin ich noch dabei, die Anerkennung meiner Studienleistungen aus Izmir zu klären. Der Prozess nimmt etwas Zeit in Anspruch, aber ich bin zuversichtlich und freue mich darauf, dass bald jede Lernstunde und jede Prüfung, die ich dort investiert habe, offiziell Teil meines Studienwegs hier wird. Es ist ein spannender letzter Schritt, der das Kapitel meines Auslandssemesters abschließen wird.

9. Zusammenfassung:

Mein Erasmus-Semester in Izmir war eine unvergessliche Erfahrung, die ich jedem ans Herz legen möchte. Natürlich gab es Herausforderungen, wie die Suche nach einer Wohnung oder das Warten auf Antworten von der Uni, aber genau diese Momente haben auch gezeigt, wie bereichernd und spannend das Leben in einer neuen Stadt sein kann. Die vielen neuen Freundschaften, die tiefen Einblicke in ein anderes Bildungssystem und die unzähligen Abenteuer haben jede Hürde wertvoll gemacht.

Izmir ist ein Ort, der Bildung und Lebensfreude wunderbar vereint. Die Stadt bietet so viel – von kulturellen Schätzen bis hin zu kulinarischen Highlights. Jeder Tag brachte etwas Neues mit sich und erlaubte es mir, persönlich zu wachsen und meinen Horizont zu erweitern. Diese Erfahrung hat mir gezeigt, wie wertvoll es ist, über den eigenen Tellerrand zu blicken.

Für alle, die überlegen, ein Erasmus-Semester zu machen: Zögert nicht! Die Erfahrungen, die ihr sammelt, sind einmalig und prägen euch auf eine Weise, die ihr nicht für möglich gehalten hättet. Izmir könnte auch für euch zu einem zweiten Zuhause werden, so wie es für mich war.